



Bibliographische Daten

Titel: Saecular-Feier der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1514

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Es läge die Vermutung nahe, daß der Wechsel in der Bestattungsweise eine Übergangszeit innerhalb der jüngeren Hallstattperiode kennzeichne; das ist aber nicht der Fall. Denn sowohl die Erdbestattung findet sich in den älteren (Labersricht u. a.) und jüngeren (Stöcklach, Hirschberg) Abschnitten der jüngeren Hallstattzeit als auch die Feuerbestattung (Beckersloh, untere Brandschichten, bezw. Langenzenn und Hirschberg). Wir haben es also hier mit einem lokal wechselnden Gebrauch zu thun. Auch die Annahme muß als hinfällig gelten, daß die Leichen des einen Geschlechts, etwa der Männer regelmäsig verbrannt, die des anderen Geschlechts beerdigt worden seien. Viele durch Schwert- oder Messerbeigaben als Männer gekennzeichnete Leichen fanden wir hier beerdigt (Stöcklach, Walkersbrunn u. a.) und dort verbrannt (Beckersloh, Langenzenn, Hirschberg u. a.). Das Gleiche konnten wir bezüglich der weiblichen Skelette nachweisen, wo solche identifiziert wurden. Während der Bronzeperiode scheint dagegen ein regelmäsiges Wechsel stattgefunden zu haben, obwohl wir uns hier wegen unseres geringen Beweismaterials nur vermutungsweise äußern möchten. Die Bronzezeit von Breitenloh, Schwend-Hügel III, Schwend-Hügel V und Labersricht hat Erdbestattung, die jüngere Bronzeperiode von Hammer zeigt calcinierte Skelettreste.

Die Gräber der Bronzezeit zeichnen sich durch ihre Armut, die der Hallstattperiode durch ihren wahrhaft maßlosen Überfluß an Thongefäßen aus. Diese waren stets im Kreis oder Oval um die Leichen gestellt, gleichviel, ob diese beerdigt oder verbrannt waren.

Sehr häufig waren in den Gräbern der jüngeren Hallstattzeit mehrere, bis zu vier, Gefäße ineinander gestellt. In einem Fall (Stöcklach) war eine birnförmige Urne unter den Arm des Toten als Stütze gestellt.

Eine vereinzelt auftretende Form der Bestattung ist das während der jüngeren Hallstattzeit sich findende Urnenbegräbnis. In meist großen, mit Graphit geschmückten Urnen sind calcinierte Knochenreste enthalten, welche in einigen Fällen an Schädelstücken als Menschenknochen erkannt worden sind (Langenzenn; Beckersloh, Hügel I, in zwei Fällen; Beckersloh, Hügel III, in zwei Fällen; Hügel XIII, in drei Fällen; Hirschberg, Hügel III, in vier Fällen; Labersricht, Hügel I und Hügel III, je einmal).

Wenn wir das Kapitel der Bestattungsweisen mit einer Vermutung abschließen dürften, so würde diese in der Ansicht bestehen, daß die größeren Grabhügel nur ausnahmsweise (Langenzenn), wenn es sich etwa um ein Herrengrab handelte, von Anfang an diese Größe erhalten haben dürften; es wäre vielleicht gerechtfertigt, zu glauben, daß die Mehrzahl der Grabhügel ursprünglich nicht größer waren, als dem Raumbedürfnis der ersten Leiche entsprach, und erst allmählich, nach Maßgabe der nachfolgenden Bestattungen, an Größe zunahm. Damit fände das korrespondierende Verhältnis zwischen der Größe der Hügel und der Zahl der in ihnen enthaltenen Skelette, welches wir oft beobachtet haben, eine Erklärung und auch die Thatsache, daß sich zwischen den großen, gleich-